

Von wegen,  
es ist nur ein Kind

Çocuk deyip de geçme

### Dem Kind seine Grenzen zeigen

„Tschüss, Canan, tschüss, Hülya!“, rief Monika. „Bis morgen.“

„Bis morgen“, erwiderte ich und machte mich mit Canan an der Hand auf den Weg.

Der Kindergarten ist wirklich eine tolle Erfindung! Was täten wir ohne ihn. Und doch laufe ich ständig der Zeit hinterher: Canan hinbringen, halbtags arbeiten, sie abholen, einkaufen, kochen, abwaschen, aufräumen – schon ist der Tag um. Man schläft, und am nächsten Morgen beginnt alles von vorne. Wie sehne ich immer die Wochenenden herbei.

Ich stand an der Haltestelle, Canan spielte. Sie hatte den herunterhängenden Telefonhörer in einer Zelle an der Ecke entdeckt. Unentwegt rannte sie hin, sprach etwas in den Hörer und rannte wieder zurück. Warum nicht, sagte ich mir. Sie kann höchstens hinfallen und sich ein paar Kratzer holen. Dennoch behielt ich sie im Auge. Plötzlich sah ich – verlor sie die Orientierung? wollte sie meine Reaktion testen? –, wie sie in entgegengesetzter Richtung auf die Fahrbahn lief. Vor Schreck hielt ich die Luft an. Im Nu hatte ich sie eingeholt und schüttelte sie heftig an den Schultern.

„Bist du verrückt geworden?“

Sie wurde kreidebleich und begann zu weinen.

Zum Glück war die Straße kaum befahren. Ein einziges Auto nur war herangekommen und hatte angehalten. Ich nahm Canan auf den Arm und trug sie zurück zur Haltestelle. Meine Beine zitterten. Der Bus kam.

Auch im Bus schlug mein Herz noch heftig. Nach einer Weile schmiegte sich Canan schluchzend an mich. Durch meine Aufregung spürte sie, daß sie etwas Gefährliches getan hatte und wollte sich mit mir ver-

### Çocuğa sınırlarını göstermek

„Güle güle Canan, güle güle Hülya“ dedi Monika.

„Yarın görüşürüz“.

„Yarın görüşmek üzere“ deyip Canan’ın elinden tuttum, aceleyle yola koyulduk.

Yuva denilen yer ne güzel bir buluş! O da olmasaymış ne yaparmışız, bilmiyorum. Gün o kadar kısa ki, Canan’ı yuvaya götür, yarım gün işe git, Canan’ı yuvadan al, alışveriş yap, yemek, bulaşık, ortalığı topla, derken bitiveriyor. Geriye bir tek uyuyup ertesi gün aynı yerden devam etmek kalıyor. Bu tekdüzeliğe karşı hafta sonlarını ipe çekiyoruz.

Durakta otobüs beklerken Canan kendi kendine oyuna koyuldu. Köşedeki bir telefon kulübesinde ahize yerine asılmamış, aşağıya sarkıyordu. Canan koşa koşa giderek ahizeye bir şeyler söyleyip geri dönüyor, durakla kulübe arasında mekik dokuyordu. Ben de bıraktım oynasın. Düşerse düşsün, bir sıyrıktan ne olacak? dedim. Ama gözümünden de ayırmıyordum. Bilmem yolunu mu şaşırды, yoksa benim tepkimi mi görmek istedi, birden aksi yönde koşup sokağın ortasına fırlayıverdi. Aklım başımdan gitti. Hemen peşinden koşup yetiştim. Omuzlarından tutup sertçe sarstım.

„Sen aklımı kaçırdın galiba!“

Canan’ın korkudan beti benzi attı, ağlamaya başladı.

Neyse ki, sokak tenhaydı. Yoldan geçen tek araba da bizi görüp durmuştu. Kaptığım gibi durağa götürdüm Canan’ı. Heyecandan dizlerim titriyordu. Tam o anda otobüs geldi.

Otobüste de uzun bir süre yüreğim hep tıp tıp attı. Neden sonra Canan burnunu çeke çeke sarıldı bana. Sert tepkimi görünce çok tehlikeli bir şey yaptığını anlamıştı, kendini bağışlatmak istiyordu. Kucağıma

söhnen. Ich nahm sie auf den Schoß, und sie legte ihre Arme um mich. So saßen wir, bis wir ausstiegen.

Während der Busfahrt fiel mir ein Film über Bären ein, den ich einige Tage zuvor im Fernsehen gesehen hatte. Bärinnen sind überaus fürsorgliche Mütter. Keinen Augenblick lassen sie ihre Jungen aus den Augen, offenbar nicht mal im Schlaf. Die Kleinen waren wirklich sehr drollig. Sie tanzten auf ihrer Mutter herum, bissen sie in die Nase, während die Bärin sie ungehindert gewähren ließ. Doch als sich eines der Jungen plötzlich weiter entfernte, sprang sie in heller Wut auf. Laut brummend setzte sie ihm in großen Sprüngen nach und warf es mit einem gewaltigen Prankenhieb durch die Luft zu den anderen zurück. Das Kleine heulte herzzerreißend, denn seine Mutter war nicht gerade sanft mit ihm verfahren. Diese jedoch legte sich in aller Ruhe wieder hin. Eine Zeit lang versteckte sich das Kleine beleidigt hinter einem Baum. Bald langweilte es sich jedoch und tapste schuldbewusst zur Mutter zurück, um zusammen mit seinen Geschwistern winselnd nach ihren Zitzen zu suchen. Da drehte die Bärenmutter sich auf den Rücken, umschloss ihre Jungen mit den Vorderpranken und säugte sie.

Innerhalb bestimmter Grenzen dürfen die Bärenjungen alles, aber auch wirklich alles. Eines von ihnen wollte wissen, was geschieht, wenn es seine Grenzen überschreitet, und musste schmerzhaft dafür bezahlen. Im Grunde habe ich nicht anders reagiert. Was für den Bären die Wildnis ist, ist für Canan der Verkehr. Als sie diese gefährliche Grenze überschritt, war auch ich drauf und dran, Gewalt anzuwenden. Doch innerhalb dieser Grenze will ich Canan nicht zu viel verbieten. Neugier ist ein wichtiger Motor der Entwicklung. Auch wir Erwachsenen lernen an diesen Grenzen: was ist hinter dieser Mauer, diesem Hügel, hinter dem Horizont? Dass Feuer brennt, eine Gabel piekt und Messer und Schere schneiden, kann ein Kind mit unserer Hilfe durch kontrolliertes Ausprobieren sehr wohl selbst lernen. Dass Canan sich mit der heißen Backofentür, mit Messer, Gabel und Schere auskennt, gibt mir und ihr Sicherheit, denn ich kann sie nicht immer im Auge haben. Aber eine gefährliche Verkehrssituation kann man nicht durch Ausprobieren meistern.

Um dem Kind Grenzen deutlich zu machen, gibt es verschiedene Mittel: geduldiges Erklären, vernünftige Ratschläge, gutes Zureden und immer wieder ermahnen. Mit Geduld, Erfindungsgeist und ohne Gewalt.

Kann man aber von einer Mutter mehrmals am Tag diese Geduld und Erfindungsgabe verlangen? Auch eine Mutter ist ein Mensch, und es ist völlig normal, wenn sie mal die Geduld verliert. Niemand fällt es leicht, sowohl verständnisvoll als auch entschieden und konsequent zu sein. Doch mit der Übung wird dieses Kunststück immer besser gelingen.

## Die Großen achten, die Kleinen lieben

Bei uns in der Nähe gibt es einen preiswerten Laden. Ich beschloss, dort einzukaufen. Das war ein Fehler! Denn direkt am Eingang – richtig, Sie haben es erraten – steht ein Regal mit Kinderspielzeug. Kein Kind kommt daran vorbei. Schon lief Canan hin und fischte sich eine Plastikpuppe aus dem Krimskrams.

„Mama, kauf sie mir“, bat sie.

„Weißt du noch, was du mir versprochen hast? Du wolltest das nicht mehr tun“, ermahnte ich sie. Vor kurzem waren wir in einem anderen Laden genau in der gleichen Situation gewesen, und ich hatte ihr das Spielzeug gekauft, nur damit das Weinen und Schreien aufhörte. Da hatte sie mir versprochen, dies sei das letzte Mal gewesen. Ich hätte sie vor dem Betreten des Ladens daran erinnern sollen.



„Nur noch diese eine Puppe“, bettelte sie.

„Versprochen ist versprochen“, sagte ich, nahm die Puppe und wollte sie zurück ins Regal legen. Canan aber riss sie wieder an sich und schrie: „Dann mag ich dich nicht mehr!“

„Mach keinen Ärger, Kind. Komm, laß uns gehen“, erwiderte ich ruhig. Daraufhin warf sie sich auf den Boden und begann lauthals zu weinen. Die Leute drehten sich zu uns um, schüttelten die Köpfe. Man musste kein Wahrsager sein, um zu wissen, was in ihnen vorging: So ein Theater wegen eines billigen Spielzeugs! Oder gar: Warum können die Türken ihre Gören nicht richtig erziehen? Ich zögerte, wurde unsicher. Canan spürte das und heulte noch lauter. Ich überlegte: Wenn ich jetzt nachgäbe, würde sie sich daran gewöhnen, ihre Tränen als Waffe einzusetzen. Nein, auf keinen Fall sollte sie die Puppe bekommen. Doch einfach da liegen lassen konnte ich sie auch nicht. „Schau, Canan“, erklärte ich, neben ihr in die Hocke gehend, „du mußt dein Wort schon halten. Wie soll ich dir sonst das nächste Mal glauben, wenn du was versprichst?“

„Mir doch egal“, erwiderte sie trotzig und hielt sich mit beiden Händen die Ohren zu. Ich aber wußte, daß sie einen Spalt frei ließ und mich sehr wohl hören konnte. Zwei kräftige Schläge auf den Hintern und raus aus

alıp sınıksı sarıldım, o da kollarını boynuma doladı. Otobüsten ininceye kadar öylece kaldık.

Bir süre önce televizyonda gördüğüm bir doğa filmi geldi aklıma. Ayılar üzerineydi. Anne ayı yavrularına çok düşkün, hiç yanından ayırmıyor. Uyurken bile bir gözü açık, hep onları kolluyor. Yavrular yaramaz mı yaramaz! Üstüne çıkıp dört dönüyorlar, burnunu ısıyorlar. Anne hoşgörülü, hiç sesini çıkarmıyor. Ama yavrulardan biri yanından epeyce uzaklaşınca birden öfkeyle yerinden fırlıyor, homurtular içinde iki adımda yavrusuna yetişip korkunç bir pençe darbesiyle onu havadan kardeşlerinin yanına gönderiyor. Canı çok yanmış olacak ki, cıyık cıyık bağılıyor minik ayı. Anne homurtularla yerine dönüp bir şey olmamış gibi uykusuna devam ederken minik ayı darılıp bir ağacın arkasına saklanıyor. Neden sonra canı sıkılınca bir suçluluk duygusu içinde yavaş yavaş annesine yaklaşıyor, iniltili sesler çıkartarak memelerini arıyor.



Kardeşleri de hemen geliyor. Anne sırt üstü dönüp kucaklar gibi kollarını açarak yavrularını emziriyor. Minik ayılar belirli sınırlar içinde her şeyi yapabiliyorlardı. Aralarından biri, bu sınırı geçince ne olacağını merak etmiş – ve öğrenmişti de. Benim tepkim de bundan farklı sayılmaz. Ayılar için vahşi doğa neyse, Canan için de trafik o. Tehlike sınırını aştığında kaba güç kullanabiliyordum demek ki. Ama bu sınırlar içinde pek fazla şeyi yasaklamak istemiyorum. Merak, çocuğun gelişmesini sağlar. Biz büyükler bile sınırlarımızı zorlayarak öğreniyoruz. Şu duvarın, şu tepenin ardında, ufkun öte yanında ne var acaba? Bir çocuk bizim de yardımımızla, ateşin yaktığını, çatalın battığını, makas ve bıçağın kestiğini deneyerek kendi öğrenebilir. Canan'ın sıcak fırının, bıçak, çatal ve makasın ne olduğunu bilmesi, bana ve ona güvence veriyor, çünkü ben nasıl hep onun peşinde koşayım? Trafik koşullarına uygun davranmayı deneyerek değil, kurallara uyararak öğreniriz.

Bir çocuğa sınırları, her şeyi tek tek anlatma, öğüt, tatlı dil ve uyarı gibi bir çok yolla gösterilebilir. Biraz sabır ve yaratıcılıkla ve kaba güç kullanmadan! Ama bir anneden günde bir kaç kez bu sabır ve beceri beklenebilir mi? Annenin de canı var, onun da sabrı taşabilir. Hem anlayışlı hem de kararlı ve tutarlı olmak kolay

değil. Ama gayret ve deneyimle gitgide daha başarılı olabilirsiniz.

## Büyüklerini saymak, küçüklerini sevmek

Bizim evin yakınında ucuz bir market var. Alışverişimi burada yapayım, dedim. Keşke demez olsaydım. Tam kapının önüne – pes vallahi, ne kadar da işlerini biliyorlar! – oyuncak dolu bir raf yerleştirmişler, hiçbir çocuk durup bakmadan yanından geçemiyor. İçeri girer girmez, Canan bu rafa koştu ve eliyle koymuş gibi bir plastik bebeği kaptı.

„Anne, bunu bana alsana!“ dedi.

„Kızım, hani bir daha böyle şey yapmayacaktın“ dedim. Bir kaç gün önce Canan gördüğü bir oyuncak hiç hesapta yokken ille isterim diye tutturmuş, ben de bir daha istemeyeceğim diye söz verince göz yaşlarına dayanamayarak almıştım. Keşke dükkana girmeden önce bu konuda uyarsaydım.

„Bir tek bu bebeği al. Son olsun“ dedi.

„Olmaz! Verdiğin sözü tutmayı öğren“ deyip bebeği elinden aldım. Tam rafa koyacaktım, elimden kapıp „seni sevmiyorum işte!“ diye bağırdı bana.

„Canımı sıkma. Haydi gidelim“ diyecek oldum. Kendini yere atıp ağlamaya başladı. Gelen geçen bize bakıyor, başlarını ayıplar gibi iki yana sallıyorlardı. Ne düşündüklerini anlamak için peygamber olmaya gerek yoktu: On paralık bir oyuncak için ortalığı ayağa kaldırdılar. Ya da: Şu Türkler çocuklarına hiç terbiye vermiyorlar. Bir duraksadım, kendime güvenimi yitirir gibi olmuştum. Canan bunu fark etti ve daha tiz perdeden ağlamaya başladı. Hayır! Yine istediğini alırsam gözyaşlarını silah olarak kullanmaya alışıcaaktı. Kararımı vermiştim: almayacaktım. Ama Canan'ı yerde bırakıp gidemezdim de. Başucuna çömeldim.

„Bak kızım, verdiğin sözü tutmalısın, yoksa sana bir daha inanmam.“

„Bana ne? İnanmazsan inanma!“ deyip iki eliyle kulaklarını tıkadı. Ama beni duyacak kadar bir aralık bırakmıştı. Şunun kıcına iki tokat atıp zorla götürsem, diye geçti içimden. Son anda kendime zorla hakim oldum. Ne olursa olsun ağlayıp sızlamasına dayanmalıydım, aramızdaki diyalogun kopmasına izin vermemeliydim. Canan, tek başına altından kalkamayacağı zor bir duruma sokmuştu kendini ve bu durumdan kendi de hoşnut değildi. Bebeği çoktan unutmuş, sadece dik kafalılık ediyordu. Ona bir yol göstermeli, bu içinden çıkılmaz durumdan yüzünün akıyla çıkmasını sağlamalıydım. Tatlı bir sesle:“

„Kızım“ dedim, „biz buraya bebek değil, yiyecek almaya geldik. Başka bir gün de bebek almaya gideriz. Yoğurt, yeşil salata ve zeytin alacağız. Bana yardım et biraz.“

Bir kaç kez daha „bana ne?“, „şimdi isterim“ dediyse de öfkesi dinmişti. Neden sonra ayağa kalktı.

„Yoğurt nerede ben biliyorum“ deyip elimden tuttu. Burnunu çekip duruyordu, ama sanki yüreğine su ser-

dem Laden, ging es mir durch den Kopf. Es kostete mich Kraft, diesem Impuls nicht zu folgen, aber ich beherrschte mich. Ich musste ihr Heulen aushalten und durfte den Kontakt nicht abbrechen lassen. Canan hatte sich in eine Situation hineingesteigert, mit der sie selbst alles andere als glücklich war, ohne aus eigener Kraft aus ihr herausfinden zu können. Um die Puppe ging es schon lange nicht mehr, nun wollte sie nicht das Gesicht verlieren. Ich musste ihr einen Ausweg zeigen, sie mit gutem Zureden aus dieser verwickelten Lage befreien.

„Komm, mein Kind“, erklärte ich, „heute sind wir hier, um für das Abendessen einzukaufen. Ein anderes Mal gehen wir extra für eine Puppe los. Wir brauchen Jogurt, Salat und Oliven. Hilfst du mir, das zu suchen?“ Wohl sagte sie noch ein paar Mal „mir egal!“ und „ich will aber jetzt“, doch hatte ihre Wut spürbar nachgelassen. Schließlich stand sie auf.

„Ich weiß, wo Jogurt ist“, sagte sie und ergriff meine Hand. Sie war verheult, aber spürbar erleichtert. Gemeinsam kauften wir ein. Ich hatte verhindert, dass sie sich etwas Schlechtes angewöhnt, ohne dass sie sich schwach und ohnmächtig zu fühlen brauchte. Achte die Großen, liebe die Kleinen, sagt ein Sprichwort. Das ist richtig, aber nicht vollständig. Wie wir von unserem Kind neben Achtung auch Liebe erwarten, müssen wir selbst neben Liebe auch Respekt vor seinen Rechten, seiner Neugier und seinem Drang zum Ausloten seiner Grenzen aufbringen.

## Die Geschichte einer Regenjacke

Kaum waren wir zu Hause angekommen, bekamen wir Besuch von Ulla und ihrem Sohn Peter.

„Wir schauen nur ganz kurz mal rein“, sagte Ulla, „ich habe hier in der Gegend was zu besorgen.“ Peter hatte Canan im Kindergarten anfangs ziemlich zu schaffen gemacht, dann aber wurden die beiden dicke Freunde – wie Ulla und ich.

Peter und Canan verloren keine Zeit und waren längst in ihr Spiel vertieft, als ich Ulla beim Kaffee den Zwischenfall an der Haltestelle erzählte.

„Ach, wenn sie doch nur schon ein wenig älter wäre, dann hätte ich meine Ruhe“, seufzte ich.

„Denkst!“ widersprach Ulla. „Die Probleme hören nie auf, sie verlagern sich bloß auf andere Schauplätze. Weißt du, was mir heute früh mit Lisa passierte?“

Peters ältere Schwester Lisa ist zehn.

„Neulich habe ich im Winterschlussverkauf eine hübsche, auf den halben Preis herabgesetzte Regenjacke für sie gekauft. Meine Lisa aber bedankte sich nicht mal. Und heute morgen, als es in Strömen goss, stand sie morgens ohne Jacke an der Tür.

‘Warum ziehst du deine Regenjacke nicht an?’, fragte ich sie. Es dauerte eine Weile, bis sie damit herausrückte: Das bunte Muster gefällt ihr nicht. Alle in ihrer Klasse tragen jetzt einfarbige Jacken.

Fast hätte ich laut gelacht. Gestern noch hatte sie nur bunte Sachen. Und plötzlich will sie nichts mehr davon wissen.

Was aber sollte ich tun? Es war nicht einfach. Ließ ich sie ohne Jacke hinaus, würde sie sich bestimmt einen Schnupfen holen. Zwang ich sie, die Jacke anzuziehen...“

„... würde sie sie an der nächsten Ecke ausziehen und in ihrem Schulranzen verstecken“, ergänzte ich. Ulla lachte.

„Richtig. Waren wir in dem Alter nicht genauso? Da kam mir eine Idee. Ich nahm meine blaue Regenjacke vom Haken.

‘Meinst du so eine?’, fragte ich Lisa. Sie nickte. ‘Probier die mal an’, forderte ich sie auf. Schweigend tat sie es; die Ärmel waren zu lang, ich krepelte sie um. Lisa strahlte.

‘Für heute können wir tauschen’, bot ich ihr an. ‘Später darfst du dir eine nach deinem Geschmack aussuchen.’ Da fiel sie mir um den Hals, gab mir einen Kuss und lief vor Freude hüpfend davon. Ich mußte mich in ihre Zwängen.“

Ulla zeigte auf die gelb, blau, rot gemusterte Jacke an meiner Garderobe.

„Lisa hat Recht“, befand ich. „Die hätte ich auch nicht angezogen.“ Wir lachten.

Kinder haben sehr wohl ihren eigenen Geschmack. Den muss man als Erwachsener respektieren, auch wenn man ihn nicht versteht. Ulla ist jetzt klar, dass sie Lisa bei einer so wichtigen Frage nicht mehr übergehen kann. Auch Canan möchte schon vieles selbst entscheiden und bestimmen. Seit sie in den Kindergarten geht, nimmt sie so viel Essen auf ihren Teller, wie sie will und isst selbständig. Daran musste ich mich erst gewöhnen. Aber jetzt käme es mir seltsam vor, ihr aufzutun, sie zu füttern und zum Essen zu zwingen, wie meine Mutter es bei ihren Besuchen immer wieder tut. Ich versuche sie davon abzuhalten:

„Lass sie doch, anne! Canan weiß am besten selbst, wann sie satt ist.“

„Maşallah, was sind die Kinder heutzutage selbständig“, staunt meine Mutter.

„Es ist alles eine Frage der Erziehung.“ erkläre ich ihr, „Wenn man mit dem Kind richtig umgeht, es nicht verwöhnt, entwickelt es sich auch gut.“



pilmişti. Alacaklarımızı alıp çıktık. Gururunu incitmeden, aciz duygusu yaratmadan kötü bir alışkanlık edinmesine engel olmuşum. Büyükleri saymak, küçükleri sevmekten söz ederiz. Bu atasözü çok doğru, ama bana kalırsa yetersiz. Biz nasıl çocuktan saygının yanı sıra sevgi de beklersek, biz de onun haklı isteklerine, çevresini öğrenme merakına ve nereye kadar gidebileceğini anlamak için sınırları zorlayarak aşma isteğine“ saygı göstermeliyiz.

## Bir yağmurluğun başına gelenler

Eve geldikten az sonra, oğlu Peter yanında, Ulla geldi. „Buralarda bir işim vardı. Fazla kalmayacağız“ dedi. Peter ilk günlerde yuvada Canan'ın çok canını sıkmış, ama sonunda arkadaş olmuşlardı. Ben de Ulla'yla çok iyi anlaşıyordum.

Peter'le Canan hiç zaman yitirmeden hemen oyuna koyuldular. Ben de kahve içerken Ulla ya başımızdan geçenleri anlattım.

„Bir büyüye de rahatlasam“ dedim.

„Büyüyünce de bitmiyor sorunlar, yalnız konular değişiyor“ dedi Ulla. „Bak ben sana bu sabah Lisa'yla aramızda geçen bir olayı anlatayım.“

Lisa Peter'in ablası. On yaşında.



„Mevsim sonu satışlarında yarı fiyatına tam Lisa'ya uygun bir yağmurluk görmüş, hemen almıştım. Ne var ki, bizimki yarım ağızla bir teşekkür edip doğru dürüst bakmadı bile. Bu sabah biliyorsun, şakır şakır yağmur yağıyordu. Baktım, okula yağmurluksuz gidiyor.

„Neden giymiyorsun yeni yağmurluğunu?“ diye sordum. Biraz kem küm etti, ama sonunda baklayı ağızından çıkardı. Yağmurluğun renkli desenleri hoşuna

gitmiyormuş. Sınıfındaki herkesin tek renkli sade yağmurluğu varmış, şimdi bunlar modaymış.

Gülmekten kendimi alamadım. Daha düne kadar Lisa renkli giysileri yeğlerdi. Artık büyümüş, böylesini beğenmiyordu. Beğenmediği bir yana, kesinlikle giymek istemiyordu.

Ne yapabilirdim? Gerçekten çözümü zor bir sorunla karşı karşıyaydım. Yağmurluksuz gitmesine izin versem sırlıslık olacak, mutlaka hastalanacaktı. Zorla giydirsem ...“

„... köşeyi döner dönmez sırtından çıkarıp çantasına saklayacak“ diye lâfımı ağızından kaptım.

„Ben de aynı şeyi düşündüm“ dedi Ulla gülererek. „Biz de onun yaşında aynı şeyi yapıyorduk. Sonunda aklıma birden bir fikir geldi. Kendi tekdüze mavi yağmurluğumu getirdim.

„Yani böylesini mi seviyorsun?“ diye sordum. Evet anlamına başını salladı. „Bir giy bakalım“ dedim. Hiç sesini çıkarmadan giydi. Kolları biraz uzundu, kıvrıdım. Baktım sevinçten ağız kulaklarına varıyor.

„O zaman yağmurlukları bir günlüğüne değişelim“ dedim. „Sonra bir kolayını buluruz.“ Boynuma sarılıp öptü, hopyaya zıplaya evden çıktı. Ben de, dardı ama, onunkini giydim.“

Ulla başıyla portmantoya asılı sarı, mavi ve kırmızı renkli bir yağmurluk gösterdi.



„Lisa'nın hakkı varmış. Ben de giyemezdim“ dedim. Güldük.

Her çocuğun kendine göre bir zevki var. Biz büyük olarak aynı zevki paylaşmasak bile, buna saygı göstermeliyiz. Ulla, artık böylesine hassas bir konuda Lisa'nın görüşünü almadan edemeyeceğini anlamıştı. Canan bile, bir çok konuda kendi kafasına ve zevkine göre tercihlerini yapmak istiyor. Yuvaya başlayalı beri



## Der Fernsehkrieg

Abends kam Oktay nach Hause und wollte die Nachrichten sehen. Im Wohnzimmer aber saß Canan vor einem Zeichentrickfilm. Oktay schaltete um, und prompt brüllte Canan los. Diese Szene war uns nur zu bekannt. Bislang hatte sie stets damit geendet, dass Oktay aufgab und zu mir in die Küche kam. Nun endlich überlegten wir gemeinsam, wie wir vorgehen wollten. Das ist wichtig. Wenn die Eltern verschiedene Meinungen vertreten, verwirren sie das Kind bloß. Nach dem Film riefen wir Canan in die Küche, und ich erklärte ihr die neue Regel:

„Du darfst ja fernsehen. Aber wenn deine Sendung zu Ende ist, schaut Papa sich die Nachrichten an. Das ist sein gutes Recht, so wie es dein gutes Recht ist, die Kindersendung zu sehen. Danach spielt er mit dir.“

Canan murrte ein wenig. Doch schließlich überließ sie ihrem Vater den Fernseher und half mir beim Tischdecken. Nach den Nachrichten spielte Oktay wie verabredet mit ihr, bis das Essen aufgetragen war.

So läuft das seitdem, wenn auch nicht immer reibungslos. Mal verletzt Canan die Spielregel und will weiter fernsehen, mal schläft Oktay vor dem Fernseher ein, anstatt mit Canan zu spielen. Dann bin ich versucht, den Schiedsrichter zu spielen; aber ich erinnere sie lieber an die Abmachung.

An jenem Tag sagte Oktay nach dem Essen:

„Wir müssen endlich die Flüge für den Urlaub buchen, sonst bekommen wir nichts mehr.“

„Oktay!“, erwiderte ich. „Jedes Jahr verbringen wir unseren Urlaub bei deinen Eltern. Mögen sie lange leben. Zum Ausruhen kommen wir dabei allerdings nicht. Wir fliegen müde hin, und noch müder kehren wir zurück. Lass uns doch diesmal nach dem Familienbesuch eine Woche Urlaub am Meer machen.“

Wie so oft bei angeregten Unterhaltungen zwischen Oktay und mir meldete sich Canan aus dem Nebenzimmer und rief uns abwechselnd.

Oktay holte Papier und Stift und wir begannen, verschiedene Möglichkeiten durchzurechnen: eine Woche Strandhotel oder Ferienwohnung, selber kochen oder

Restaurant ... Wiederholt kam Canan herein, mal mit dieser, mal mit jener Frage. Ein ums andere Mal vertrösteten wir sie „Moment noch“, „gleich Schätzchen“ oder „das hier ist ganz wichtig“. Canan ließ sich nicht abweisen und zupfte an uns herum. Als sie schließlich Oktays Kopf ergriff und zu sich drehte, gab er ihr fassungslos eine Ohrfeige. Sekundenlang war es ganz still und wir alle sehr erschrocken. Schließlich weinte Canan leise. Betreten rechtfertigte sich Oktay: „Du hast uns aber auch wirklich genervt.“ Und setzte leise hinzu: „Tut mir leid.“

Ich zog sie auf den Schoß und erklärte ihr: „Wir haben gerade versucht zu klären, ob wir im Sommer eine Woche ans Meer fahren können.“ Canan schluchzte noch einige Male und ich wischte ihr die Tränen weg. „Willst Du nicht deine Buntstifte holen und uns das Meer malen?“ Das ließ sie sich nicht zweimal sagen.

„Setz Dich zu mir“, sagte Oktay. Während wir uns weiter berieten, hörte Canan malend zu.

Erst nach Tagen wurde uns klar, daß wir ganz mit unseren Überlegungen beschäftigt waren und Canan gar nicht beachtet haben. Für Kinder aber ist es wichtig, ernst genommen und nicht immer abgewimmelt zu werden. Anstatt sie auszugrenzen, sollte man versuchen, sie in das Gespräch einzubeziehen, ihnen eine Aufgabe zu geben oder vorher mit ihnen zusammen überlegen, was sie in der Zeit machen können. Canan hätte es sicher auch geholfen, wenn sie eine Vorstellung gehabt hätte, wie lange wir für unser Gespräch brauchen und was wir anschließend zusammen machen würden. Hinterher ist man halt schlauer! Eines war uns klar: ein Kind kann man nicht mit Ohrfeigen erziehen. Eine Ohrfeige demütigt. Eine Demütigung nützt nichts, aber sie schadet. Achtung vor seinen Eltern und Einsicht entwickelt ein Kind viel bereitwilliger und nachhaltiger, wenn es sich von denen, die es liebt, auch selbst anerkannt und geachtet fühlt.

Wir Eltern sind aber keine Heiligen. Es kann durchaus vorkommen, dass wir mal hilflos oder gereizt sind und Gefahr laufen, die Nerven zu verlieren.

Oktay und ich nahmen uns für diesen Fall vor, bis fünf zu zählen und dabei tief ein- und auszuatmen. Oder das Zimmer zu verlassen und notfalls ein Kissen an die Wand zu werfen. Das hilft!

Noch aber war der Tag nicht zu Ende. Oktay hatte ein



yemeğini kendisi istediği kadar alıyor ve kendi bildiği gibi yiyor. Bu bana başta garip gelmişti, ama zamanla alıştım. Şimdi ise, annemin bize geldiğinde yaptığı gibi çocuğun tabağını doldurmak, kaşıkla beslemek ve zorla yedirmeğe kalkmak garip geliyor.

„Bırak anne! Canan kendisi karnının doyduğunu herkesten daha iyi bilir“ diyorum.

„Maşallah, bugünkü çocuklar ne kadar becerikli“ diye şaşkınlığını“ belirtiyor annem her defasında.

„Bütün iş eğitimde. İlgi gösterirsen, şımartmazsan, her çocuk iyi gelişir“ diye karşılık veriyorum ben de hep.

## Televizyon kavgası

Akşam Oktay gelince „bakalım neler olmuş bugün“ diyerek haberleri seyretmek için doğru salona gitti. Ama Canan televizyonun karşısına oturmuş, çizgi film seyrediyordu. Oktay kanalı değiştiren yaygarayı bastı. Bu sahne çoktandır her akşam yineleniyordu. Ve her akşam Oktay yenik düşerek mutfağa geliyordu. Sonunda oturup konuştuk, ne yapmamız gerektiği konusunda görüş birliğine vardık. Bu çok önemliydi, çünkü her kafadan ayrı ses çıkarsa çocuğa söz dinletmek daha da zor olur. Film bitince Canan'ı çağırıp ona kuralları anlattık.

„Çocuk programı bitinceye kadar sen seyredersin. Ardından baban haberleri izleyecek. Nasıl çocuk programını izlemek senin hakkınsa haberleri seyretmek de babanın hakkı. Ardından baban seninle oynayacak.“

Canan önce biraz mırın kırın ettiyse de yerini babasına bırakıp sofrayı kurmaya başladı. Haberler bitince Oktay da yemeğe kadar onunla oynadı.

O günden beri hep böyle yapıyoruz. Ama yine de hiç sorun kalmadı diyemem. Bazen Canan mızıkçılık yapıyor, seyretmekte olduğu çizgi film bitince bir başkasını seyretmek istiyordu. Bazen de, Oktay televizyon önünde uyuyakalıyor, Canan la oynayamıyordu. Ben de arabuluculuğa yeltenmeden kuralları anımsatmakla yetiniyorum.

O akşam yemekten sonra Oktay:

„Artık yaz tatili için uçak biletlerini alalım“ dedi.

„Sonra açıkta kalırız.“

„Oktay“ dedim, „biz her yaz tatilimizi annenin babanın yanında geçiriyoruz. Eksik olmasınlar, akraba ziyaretlerinden dinlenme fırsatı bulamıyoruz. Yorgun gidiyoruz, yorgun geliyoruz. Bu sene bir hafta olsun bari annelerden sonra deniz kenarına gidelim.“

Ne zaman Oktay'la bir konuya girsek, Canan da hemen lâfa karışır. Bu kez de yan odadan bize seslenmeye başladı.

Oktay hemen eline kâğıt kalem almış, hesaba başlamıştı bile. Bir hafta plaj oteli mi, yoksa yazlık ev mi? Kendimiz mi yemek pişirelim, yoksa lokantaya mı gidelim? Canan ikide bir gelip bir şeyler soruyordu. Ne kadar „dur kızım“, „bir dakika, güzelim“, „bak, şu çok önemli“ diyerek oyalamaya çalıştıysak da rahat vermedi. En sonunda Oktay'ın başını tutup kendine çevirince, istemeden bir tokat vurdu babası. Bir saniye hiç çıt çıkmadı, hepimizin korkudan dili tutulmuştu. Neden sonra Canan yavaşça sızlanmaya başladı. „Ama sen de çok canımızı sıktın“ dedi Oktay, süt dökmüş kedi gibi. Ardından da „özür dilerim“ dedi.

Ben de Canan'ı kucığıma alıp ne yaptığımızı anlattım. „Yazın bir haftalığına denize gidelim mi, onu konuşuyorduk“ dedim.

Canan biraz daha sızlandıktan sonra gözyaşlarını sildim. „Git, boya kalemlerini getir de bir deniz resmi yap“ dedim. Az sonra Canan boya kutusuyla geldi.

„Gel, yanıma otur“ dedi Oktay. Biz konuyu tartışırken, Canan da hem resim yapıyor, hem bizi dinliyordu.

Ancak birkaç gün sonra kendi konuşmamıza dalıp Canan'ı o anda ihmal ettiğimizi anladım. Hep savaştan kaçmamak, ciddiye alınmak, bir çocuk için çok önemli. Dışlamaktansa, onu da konuya çekmek, ona bir görev vermek ya da yetişkinler konuşurken çocuğun ne yapabileceğine önceden birlikte karar vermek iyi olur. Canan, daha ne kadar konuşacağımızı ve ardından birlikte ne yapacağımızı bilseydi, bizi bu kadar sıkımsazdı. Aklımız sonradan başımıza geldi. Ama şu kesin: bir çocuk dayakla eğitilemez. Tokat çocuğu incitir, yarardan çok zarar verir. Sevdiği kişilerden ilgi ve yakınlık gören bir çocuk, anne ve babasına içten ve kalıcı bir saygı duyar, onları üzmemek ister.

Ama anne ve baba da insandır. Çaresiz kaldığımız, sınırlarımızı yitirdiğimiz anlar olabilir. Oktay ve ben

Video mitgebracht, das wir uns ansehen wollten, wenn Canan schlief. Sie aber wollte natürlich unbedingt aufbleiben und mit uns den Film anschauen. Was versteht ein kleines Kind von einem Krimi? Es bekommt bloß Angst und träumt schlecht. Es war uns ernst und trotz ihrer Tränen blieben wir dabei. Oktay schlug ihr stattdessen vor, ihr zwei Bilderbücher vorzulesen. Bereits beim zweiten Buch schlief sie – versöhnt mit ihrem Vater – tief und fest ein.

Während Oktay bereits ins Wohnzimmer zurückgekehrt war, betrachtete ich die schlafende Canan noch eine Zeit lang und streichelte ihre Stirn. Mein stures, dickköpfiges Töchterchen, dachte ich, bleib, wie du bist. Manchmal machst du uns ganz schön zu schaffen, aber die Geduld und die Mühe, die wir aufbringen müssen, lohnt sich immer. Was wären wir ohne dich?

böyle bir durumda beşe kadar sayıp derin nefes alıp vermeye karar kıldık. Odadan çıkıp gerekirse duvara bir yastık da fırlatabiliriz. Bu bizi biraz yatıştırır.

O gün başımıza gelenler bu kadarla kalmadı. Oktay bir video filmi getirmiş, Canan yattıktan sonra seyredecektik. Ama bizimki yatmam diye tutturdu. O da film seyredecekmış. Ne anlar ufaklık çocuk polisiye filmde? Korkulu rüya görüp uykusundan olur sonra. Ne kadar ağlayıp sızladıysa da, bildiğimizden şaşmadık. Ancak Oktay, bir yerine iki kitap okumayı önerdi. Daha ikinci kitap bitmeden Canan – kendisiyle ve babasıyla barışık – derin ve deliksiz bir uykuya dalmıştı bile.

Uyurken seyrettim onu uzun uzun. Oktay oturma odasındaydı. „Dik kafalı, inatçı kızım benim, sakın huyunu değiştirme sen, hep böyle kal“ dedim içimden. „Bazı canımızdan bıktırıyor bizi, ama sabrımızın ve emeğimizin karşılığını fazlasıyla görüyoruz. Sen olmasaydın ne yapardık biz?“



© **Arbeitskreis Neue Erziehung e.V.**

Boppstraße 10

D-10967 Berlin

Fon 030.25 90 06-44

Fax 030.25 90 06-50

www.ane.de

**Impressum Impressum**

Türkçesi Türkischer Text

Almanca çeviri Übersetzung

Fotoğraf Fotos

Düzenleme Gestaltung

Baskı Druck

**Kemal Kurt**

**Hildegard Kurt**

**Ludger Grunwald**

**Jünger + Michel**

**Kahmann-Druck+Verlag**

**Destekleyen kuruluşlar Gefördert vom**

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Die türkisch-deutschen Elternbriefe sind Bausteine des Projekts

„Interkulturelle Elternarbeit“, gefördert von der Bernard van Leer

Foundation. © Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. Berlin